

## Abonnementsspreis

Bei den Postgebühren oder den im Städte- und den Bezirken entrichten Postgebühren abgezahlt: vierzig Groschen 4,40. Bei jährlicher Rücksicht auf die Zeitung mit Post 4,50. Durch die Post bezogen für Preußischland und Österreich: vierzig Groschen 4,60. Durch tägliche Ausgaben bezogen in Berlin: monatlich 4,90.

Die Werbung-Mitgabe erfordert täglich 1,70 Uhr, die Wochentags-Mitgabe 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesthal 8.  
Die Redaktion ist Montag bis Samstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

## Filialen:

Otto Stein's Buchhandlung, Alfred Hahn,  
Unter den Linden 1.  
Ludwig Voigt, Unter den Linden 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 12. September 1892

Nr. 467.

86. Jahrgang

## Politische Tagesschau.

\* Vespia. 12. September.

Wir begrüßen nicht, daß der größte Theil der deutschen Presse die Regierung bat, die Angelegenheit der Militärvorlage und was darin hängt, ausschließlich den Diplomäten zu überlassen. Es ist dies aber wegen des bitteren Streites der Sache und um ihrer komplizierten Bedeutung willen nicht anzüglich. Die Wahrungen einiger Offiziere, füllt zu schwärzen, bis die Pläne der Regierung amtlich bekannt gegeben seien werden, sind darum nicht angebracht, um so weniger, als die ganze Erörterung auf offizielle Anregungen und Mitteilungen zurückzuführen ist. Es kann mit Sicherheit festgestellt werden: Also, was bisher über den Inhalt der Militärvorlage verlautet, ist offizieller Urturkund: der erste Bericht über die lästige Rede bei der Hochzeit, der ihm inhaltlich entgegengeleget wurde, die 60-70 Millionen der „Soll“, die 80 der „Realisation“ und ebenso die jetzt aufgetauchten Verluste von 120 bis 150 Millionen Mark partizipar Wehrförderungen für das Jahr. Die Regierung über doch wenigstens offizielle Persönlichkeiten wollten alle diese widerstreitenden Angaben im Publicum verbreiten wollen und selbst das demokratische Blatt, das wiederholte zu der Militärvorlage zu berichten wußte, war in diesem Falle das Organ der amitiellen Autoren dieser Komödie der Ereignisse. Welcher Zweck damit erreicht werden soll, ist freilich unerklärlich. Jedenfalls hat es kleinliche Mittel, die hier langwierig werden, und deshalb ist es erfährlieh, wenn man ihren kleinen Zweck unterscheidet. So taucht angeblich der Ansatz von 150 Millionen Mark Wehrförderungen sogar die Vermutung auf, die Regierung wolle die Distanzlosigkeit nach Dienstjahren in Schreden zerlegen, um ihr später mit noch geringeren Veränderungen eine angenehme Entlastung zu bereiten, welche Stimmen man zu Gunsten des Wehrförderungen ausbreiten zu können hofft. Sollte es sich wirklich so verhalten, so wäre die Entlastung voraussichtlich auf Seiten der Regierung kein und zwar keine angemessen. Es läßt sich gar nicht vernehmen, daß das unschöne Maßnahmen, welches man auf die Militärvorlage das fallen lassen, die Auslöser derselben ganz erheblich verschlechtert hat. Das Ein und Das in dieser Angelegenheit hat ja nicht erst von den letzten Minuten, es begann mit der ersten Ankündigung durch den Kriegsminister den Verlust, fand seine Fortsetzung in dem Sturz dieses Ministers und einer Reihe der Reichstagsabgeordneten gegen die Erbildung der Präsenzstätte, dann kam die Ankündigung einer solchen durch einen zweiten Reichstagsabgeordneten einer solchen durch einen zweiten Reichstagsabgeordneten. Die Gepaß jeder Verkündung lasse sich die Blöden, die durch diese Unmöglichkeit geboten werden, natürlich nicht entgehen. Neuerdings haben sie die Rechte des Grafen Caprivi vom 27. November 1891 auszogeben und man muß sich räumen, daß sich in derter Person gegen die Militärvorlage vorfindet. Der Kämpfer verputzte damals belauscht die Zahlenschrift der „Militärvorlagen“, er sagt vorwürflich: „Es kommt bei Einer vor: die Franzosen haben 5 400 000 Mann im Kriege und ihr habe 4 500 000, folglich sei ihr schwächer, folglich beweist ihr auch.“ Graf Caprivi ist General, er kann sich nicht, was er etwa fürst Bismarck in einem solchen Falle gekonnt hätte, auf eine spätere und bessere Information durch die Staatsverantwortlichen verlassen. Und da müssen wir denn doch sagen: wenn man heißt und wünscht, die Militärvorlage durchzubringen, so wird es zweckmäßig, daß sich Graf Caprivi für die Dauer ihrer Verkündung eine ungezählbare, aber langwierige Amtsdauer anstrengt, die seinen Aufenthalt im Süden erforderlich macht. Das ein Minister mit solchen oratorischen Fähigkeiten einer Vorlage wie die geplanten vertreten kann, scheint unmöglich. Es ist eben der Stich des neuen Erfolgs, daß durch Reben zu den natürlichen noch flüssigen Hütern reicher aufzuhüren.

Wir haben schon mehrfach betont, daß der Austausch von Franzosen- und Spanienskollegien zwischen Spanien und Italien eine Veränderung in der politischen Stellung der beiden Staaten zu einander herbeiführen werde. Es soll nicht gelingen werden, daß sowohl in der Form, welche Frankreich seiner Theorie nach der Columbusfeier gegeben hat, wie in derjenigen, in welcher König Humbert den katalanischen Admiral empfangen hat, der bedeutsame Wunsch einer freundlicheren Gestaltung der Beziehungen seinem Ausdruck zu finden scheint. Und darüber braucht man nicht im Gringsten zu verweilen. Frankreich hat die natürliche Tendenz, Italien auf sich bezanzigen, seine Zugehörigkeit zur Triple-Allianz zu fordern, und diese Tendenz ist verstärkt durch die Ereignisse, daß seit seiner Ankunft der italienische Deputationsausschuß und die Vornahme der Repräsentanten erfolgen. Das Ausflugsprogramm der Kammer wird eine eingehende Ausarbeitung der Regierung vorangetrieben und wahrscheinlich wird dieser Ausarbeitung auch das Wahlprogramm des Cabinets beigelegt werden. Was zu erwarten ist es noch immer nicht endgültig bestimmt, ob Herr Giolitti eine öffentliche Programmrede halten oder statt dessen mit einem Wahlmannschaft, welches das eingehende Programm der Regierung enthalten würde, vor das Land treten wird. Entsprechend soll der Ministerpräsident für die Programme, wie wird vielleicht ebenfalls in Rom, gehalten eine Art zu Gunsten zu veranstalteten Banketts, stattfinden. Obwohl die Wahlkreise vor Ende October oder Anfang November zu erwarten sind, beginnt man doch schon jetzt allenthalben mit den Wahlbereitstellungen. Die Annahmen von Kandidaten sind sehr zahlreich. Seitens der bisher abgesetzten ist sehr nahezu vier Hunderte der Kandidaten in ihren Ausarbeitungen an die Wähler für das Cabinet Giolitti.

Während der Anteilnahme des Ministerpräsidenten Giolitti in Rom wird ein definitiver Beschluss über die Anstellung der italienischen Deputationsausschuß und die Vornahme der Repräsentanten erfolgen. Das Ausflugsprogramm der Kammer wird eine eingehende Ausarbeitung der Regierung vorangetrieben und wahrscheinlich wird dieser Ausarbeitung auch das Wahlprogramm des Cabinets beigelegt werden. Was zu erwarten ist es noch immer nicht endgültig bestimmt, ob Herr Giolitti eine öffentliche Programmrede halten oder statt dessen mit einem Wahlmannschaft, welches das eingehende Programm der Regierung enthalten würde, vor das Land treten wird. Entsprechend soll der Ministerpräsident für die Programme, wie wird vielleicht ebenfalls in Rom, gehalten eine Art zu Gunsten zu veranstalteten Banketts, stattfinden. Obwohl die Wahlkreise vor Ende October oder Anfang November zu erwarten sind, beginnt man doch schon jetzt allenthalben mit den Wahlbereitstellungen. Die Annahmen von Kandidaten sind sehr zahlreich. Seitens der bisher abgesetzten ist sehr nahezu vier Hunderte der Kandidaten in ihren Ausarbeitungen an die Wähler für das Cabinet Giolitti.

Eine neue gemäßigte politische Partei ist im Vergleich, sich in Norwegen zu bilden. Die Einladung zum Eintritt in diese Partei ist von 40 ansehnlichen Bürgern ausgegangen, und die entsprechende Zeitung derzeitlichen haben Professor Billeba, August Weidell und Fritz Hansen übernommen. Dem Programm zufolge stellt sich die Partei im Vergleich zu Schweden auf den Standpunkt der nationalen Grundlage. Sie verlangt die vollständige Gleichberechtigung Norwegens mit Schweden in der Union und erwartet eine baldige Lösung des gegenwärtigen Gesellschafts durch eine Befreiung, dabei gegen, daß der gesamtstaatliche Minister des Innern gegenüber den Volksvertretungen in beiden Ländern verantwortlich sein soll. Mit Bezug auf das allgemeine Wahlrecht wird eine Garantie verlangt für die Ausübung der Wahlrechte und die Balancierung des Staatsbudgets ohne Verkürzung direkter Steuern auf Einkommen und Vermögen.

Zu denjenigen Staaten im Osten Europas, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte in amerikanischer Weise bemüht gewesen sind, Ordnung in ihre Verhältnisse zu bringen und an Stelle unbeständiger politischen Räume eine vertragsernechte Stabilität in ihrer inneren Verwaltung einzuführen, gehört das Königreich Rumänien. Einem Verein hierzu geht die in diesen Tagen erfolgte föderale Übergabe des ersten der auf Staatsosten erbauten rumänischen Musterdörfern an seine zukünftigen Bewohner. Der vom Domänenminister P. Corp ausgearbeitete und in Ausführung gebrachte Plan, nach Anlage von Musterdörfern einen verbesserten Einfluß auf die Lebensgewohnheiten und die Arbeitskraft der rumänischen Bauern ausüben, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Gesetz, welche betrifft das parcellierte Verlaufen der Staatsdomänen an die Bauern. In Einigkeit dieses Gesetzes sollen auf den zur Parzellierung gebrachten

Domänen neue Dörfer angelegt und so namentlich der fruchtbarsten, aber nur sehr schwach besiedelten Gegend des Landes verschafft, was die Interessen seiner Bewohner nicht, aber als Unrat handelt, obgleich er als Protestant führt. Unter der Wirkung dieser Empfehlung haben wir die Sommerfesttagen teilgenommen und den Deutschen für Tioga angeladen, dem die Verfehlung nach einer langen Reise gerechnet möge, damit er als Gastfreund seiner Theorie nach der Columbusfeier gegeben hat, wie in derjenigen, in welcher König Humbert den katalanischen Admiral empfangen hat, der bedeutsame Wunsch einer freundlicheren Gestaltung der Beziehungen seinen Ausdruck zu finden scheint. Und darüber braucht man nicht im Gringsten zu verweilen. Frankreich hat die natürliche Tendenz, Italien auf sich bezanzigen, seine Zugehörigkeit zur Triple-Allianz zu fordern, und diese Tendenz ist verstärkt durch die Ereignisse, daß seit seiner Ankunft der italienische Deputationsausschuß und die Vornahme der Repräsentanten erfolgen. Das Ausflugsprogramm der Kammer wird eine eingehende Ausarbeitung der Regierung vorangetrieben und wahrscheinlich wird dieser Ausarbeitung auch das Wahlprogramm des Cabinets beigelegt werden. Was zu erwarten ist es noch immer nicht endgültig bestimmt, ob Herr Giolitti eine öffentliche Programmrede halten oder statt dessen mit einem Wahlmannschaft, welches das eingehende Programm der Regierung enthalten würde, vor das Land treten wird. Entsprechend soll der Ministerpräsident für die Programme, wie wird vielleicht ebenfalls in Rom, gehalten eine Art zu Gunsten zu veranstalteten Banketts, stattfinden. Obwohl die Wahlkreise vor Ende October oder Anfang November zu erwarten sind, beginnt man doch schon jetzt allenthalben mit den Wahlbereitstellungen. Die Annahmen von Kandidaten sind sehr zahlreich. Seitens der bisher abgesetzten ist sehr nahezu vier Hunderte der Kandidaten in ihren Ausarbeitungen an die Wähler für das Cabinet Giolitti.

Eine neue gemäßigte politische Partei ist im Vergleich, sich in Norwegen zu bilden. Die Einladung zum Eintritt in diese Partei ist von 40 ansehnlichen Bürgern ausgegangen, und die entsprechende Zeitung derzeitlichen haben Professor Billeba, August Weidell und Fritz Hansen übernommen. Dem Programm zufolge stellt sich die Partei im Vergleich zu Schweden auf den Standpunkt der nationalen Grundlage. Sie verlangt die vollständige Gleichberechtigung Norwegens mit Schweden in der Union und erwartet eine baldige Lösung des gegenwärtigen Gesellschafts durch eine Befreiung, dabei gegen, daß der gesamtstaatliche Minister des Innern gegenüber den Volksvertretungen in beiden Ländern verantwortlich sein soll. Mit Bezug auf das allgemeine Wahlrecht wird eine Garantie verlangt für die Ausübung der Wahlrechte und die Balancierung des Staatsbudgets ohne Verkürzung direkter Steuern auf Einkommen und Vermögen.

Zu denjenigen Staaten im Osten Europas, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte in amerikanischer Weise bemüht gewesen sind, Ordnung in ihre Verhältnisse zu bringen und an Stelle unbeständiger politischen Räume eine vertragsernechte Stabilität in ihrer inneren Verwaltung einzuführen, gehört das Königreich Rumänien. Einem Verein hierzu geht die in diesen Tagen erfolgte föderale Übergabe des ersten der auf Staatsosten erbauten rumänischen Musterdörfern an seine zukünftigen Bewohner. Der vom Domänenminister P. Corp ausgearbeitete und in Ausführung gebrachte Plan, nach Anlage von Musterdörfern einen verbesserten Einfluß auf die Lebensgewohnheiten und die Arbeitskraft der rumänischen Bauern ausüben, steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Gesetz, welche betrifft das parcellierte Verlaufen der Staatsdomänen an die Bauern. In Einigkeit dieses Gesetzes sollen auf den zur Parzellierung gebrachten

Bauern Gewissheit bekommen. Bauern nahm schwiegend seine Worte und ging.

## Insertionspreis

Die Geplante Zeitung 20 Pf.  
Reklame unter dem Nebentitel 10 Pf.  
(geplante) 50 Pf., vor dem Titel 10 Pf.  
(geplante) 60 Pf.

Größere Schriften und andere Werke  
sind höher zu setzen.

Groß-Billagen (größte), nur mit der  
Sogen.-Aufgabe, ohne Zeitungsbericht  
50 Pf., mit Zeitungsbericht 70 Pf.

Annahmeschluss für Inserate:  
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Montagabend 4 Uhr.  
Sommer- und Winterzeit 10 Uhr.  
Von den Büros und Kanzleien je eine  
halbe Stunde früher.  
Inserate sind bis zu den Expedienten  
zu richten.

Druck und Verlag von C. Holt in Leipzig.

## Feuilleton.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.

Fortsetzung.

Geschwäng.

Das höchste Gut.

Roman von L. von Geroldseck.